

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

missionsmitglieder mitgeteilt und Angabe des Treffpunktes erbeten mit dem Schlußsatz: „Die deutsche Regierung würde es im Interesse der Menschheit begrüßen, wenn mit Eintreffen der deutschen Delegation an der Front der Alliierten vorläufige Waffenruhe eintreten könnte“.

### 3. Die letzten Tage vor dem Waffenstillstand im Großen Hauptquartier.

Bis  
7. November.

Die Besprechungen in Berlin und die Schnelligkeit, mit der die revolutionäre Bewegung in Deutschland um sich griff, hatten tiefen Eindruck auf den Ersten Generalquartiermeister gemacht. Er konnte sich ihm um so weniger entziehen, als auch auf die Truppen der Heimat kein Verlaß mehr schien; in den vom Aufruhr bisher betroffenen Korpsbezirken hatten sie versagt. Gegen gewaltsames Eingreifen kamen ihm daher Bedenken: „Feldgrau wird nicht auf Feldgrau schießen“, hatte er bereits am 6. November im Gespräch mit dem Reichskanzler geäußert<sup>1)</sup>. Immerhin gab er noch nicht alle Hoffnung auf. Zunächst jedenfalls war er entschlossen, dem Westheere trotz seines schweren Ringens stärkere Kräfte zu entnehmen, um die Ordnung in der Heimat wiederherzustellen. Nur besonders gute Divisionen, die aber nur noch in geringer Zahl vorhanden waren und auch an der Front gerade am dringendsten gebraucht wurden, kamen dafür in Frage. Ein Armee-Oberkommando wurde zum Einsatz gegen die Aufständischen in Aussicht genommen; ihm sollten außer zwei inzwischen schon zum Abtransport bestimmten Divisionen (2. Garde-Inf.- und 52. Res. Div.) noch weitere zugeführt werden. Demgegenüber wies aber der Chef des Feld Eisenbahnwesens bereits während der Rückfahrt nach Spa darauf hin, daß bei Fortsetzung der augenblicklichen starken Räumungsbewegung rascher gleichzeitiger Aufmarsch gegen die Revolution durch die Bahnen nicht zu leisten sei. Die Spitze der zuerst abbeförderten 2. Garde-Division lag an der Reichsgrenze fest. Bei General Groener stiegen aber auch Zweifel auf, ob es unter den gegebenen Verhältnissen noch möglich sein werde, den Kaiser gegenüber den Forderungen der Linksparteien und des von ihnen beherrschten Kabinetts zu halten, ohne die Heimat in den Bürgerkrieg zu stürzen und damit dem Bolschewismus auszuliefern. Als er am 7. November dem Kaiser Vortrag hielt, bezeichnete er die Haltung der sozialdemokratischen Regierungsmitglieder als „korrekt . . . abgesehen von Scheidemann, dem nicht zu trauen!“<sup>2)</sup>. Um ein zuverlässiges Bild vom Zustande der fechtenden Truppen zu erlangen und danach über die Bildung

7. November.

<sup>1)</sup> Prinz Max von Baden, a. a. O., S. 593.

<sup>2)</sup> Aufzeichnung des Gen. Obst. von Plessen vom 7. Nov. 1918.